... das Hochwasser im Ahrtal nicht ungewollt kam?
...daraus wird sich etwas entwickeln, was niemand im Ahrtal geahnt hat. Weil sie glauben, dass diejenigen, die sich so viel Mühe geben und so hilfsbereit wirken, tatsächlich dafür sorgen, dass etwas entsteht, das als Modellprojekt genau den Wünschen bestimmter Menschen entspricht?
... als verschiedene Dörfer bewusst aufgegeben wurden, weil sie nicht in das Konzept der neuen Region passten?
... was wäre, wenn so ein Kölner Junge nicht so selbstlos wäre, wie er es darstellt? Wie es oft heißt, sollten wir alles aus allen Blickwinkeln betrachten und uns fragen, wie Ereignisse richtig einzuordnen sind. Wer sich im Ahrtal ein wenig mit dem Thema beschäftigt, stellt Fragen. Möglicherweise auch unangenehme, weil sie gefragt werden müssen. Einfach vergessen oder auf schönes Wetter warten ist in diesem Fall nicht möglich, es werden keine Angaben gemacht, die der Wahrheit entsprechen. Wütende Zungen könnten nun sagen, dass es nur in Deutschland passiert sei und daher ein gewisses Desinteresse herrsche. Das stimmt aber nicht, denn viele Menschen haben gespendet und diese Menschen sollen und müssen nun fragen können, was mit dem gespendeten Geld passiert. Wer bekommt wirklich das Geld? Einige sagten sofort, dass das Geld nicht ordnungsgemäß verteilt werde und dass das Geld an diejenigen gehen werde, die sich als die Barmherzigen präsentieren würden. Allerdings waren sie nie barmherzig, sondern verstehen es, sich den Medien selbstlos und mitfühlend zu präsentieren. Und die Betroffenen bekommen nichts. Also die Flutwelle im Ahrtal – ich spreche da nur, weil ich die Gegend sehr gut kenne, ich nenne sie meine Heimat – war kein gewöhnliches Hochwasser, weil manche Dinge überhaupt nicht zusammenpassen, was oft der Fall ist vertuscht, weil sie nervig sind, es scheint nicht wichtig zu sein. Die rechtzeitige Hochwasserwarnung, die hätte erfolgen sollen, erfolgte nicht. Natürlich gab es eine Hochwasserwarnung, aber viel zu spät und inhaltlich falsch. Hätten die Dörfer nicht miteinander und untereinander kommuniziert, wären noch mehr Menschen gestorben. Frau Malu Dreyer und der Landrat wussten bereits im Vorfeld sehr genau über das Ausmaß des Hochwassers Bescheid. Auch ausländische Wetterdienste hatten vor dem gewarnt, was auf uns zukam. Vielleicht wussten sie auch, dass die Felder, Wiesen und Wälder am Nürburgring überflutet waren, damit es richtig losgehen konnte. Vielleicht kann beides auch erklären, warum die Menschen schon Stunden vor der Flutwelle – der Mordwelle – ihre Keller leerpumpen mussten. Kein Schlamm – nur klares Wasser. Von irgendwoher kam Wasser in die Häuser und keiner der Bewohner konnte es erklären. Vielleicht können die beiden Häuptlinge des Landes auch erklären, warum Feuerwehren Menschen in die Tiefgaragen schickten, um Autos zu retten, obwohl zu diesem Zeitpunkt genau wusste, was für eine katastrophale Welle bevorstand? Es kann nicht sein, dass in den oberen Dörfern bis nach Ahrweiler niemand wusste, welche großen Wellen das Tal hinunterrollen. Die Menschen (Familien) wurden in den sicheren Tod geschickt. Die anderen ertranken in ihren Häusern.
Die Campingplätze konnten nicht evakuiert werden. So schnell und mit der Urgewalt das Wasser kam, gab es kein Entrinnen. Und dann war es an der Zeit, aufzuräumen und ich finde es großartig, mit welcher Energie die Freiwilligen zusammengekommen sind, die bis heute daran glauben, dass wirklich alles zum Besten führt und nicht ausgebeutet wird. Man muss verstehen, dass es einen Unternehmer und Landwirt gibt, der mit Traktor und Anhänger nach Walporzheim fährt, um dort zu helfen, wo auch umliegende Gebiete stark betroffen sind. Natürlich wunderbar und ohne die Hilfe wäre nichts mehr passiert.
Aber ... und das bewegt uns, es tauchen Fragen auf.

Kam der Retter des Ahrtals wirklich nur durch Zufall mit seinen Gesellen dorthin? Denn man wundert sich, dass er keinerlei Kritik oder Fragen dazu zulässt. - Er fand es also ganz normal, dass der Impfbus direkt ins Ahrtal kam, weil er dort seine Dosis Biontec abholen konnte, die er zu Hause nie geschafft hätte? - Ihm gefiel es auch nicht, dass sich die Leute darüber beschwerten, dass die Regierungsorganisationen, die in diesen Notsituationen hätten helfen sollen, dies nicht taten, obwohl sie da waren und nur zuschauten. - Das Tal wurde abgesperrt und Freiwillige kamen nicht ins Tal und wurden weggeschickt. - Dass diejenigen, die helfen wollten, dies nicht tun durften, liegt daran, dass ihnen der Auftrag nicht gegeben wurde. Ohne Auftrag keine versicherte Tätigkeit.

Logisch! - Am Nürburgring stapelten sich die Hilfsgüter und nichts passierte, wertvolle Zeit verging. Er hat die Führung übernommen und wird nun für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen, was ich nicht nachvollziehen kann, denn der Dank geht an diejenigen, die noch glauben, helfen zu können. Natürlich wird sich keiner der Helfer fragen, warum bestimmte Orte mit dem Shuttlebus noch nicht erreicht wurden. In Bad Neuenahr-Ahrweiler läuft alles wie am Schnürchen, obwohl die Auen nicht betreten werden dürfen. Warum? Nun, Sie nähern sich einem Gebiet, das ein Geheimnis birgt. Wenn das ans Licht käme, müsste sich etwas in den Geschichtsbüchern ändern. Mittlerweile dürfte bekannt sein, dass sich das Rheinwiesenlager in Sinzig befand. Also ein Teil davon. Und man sollte wissen, dass die deutschen Kriegsgefangenen dort nicht als solche behandelt wurden. Sie waren rechtlos und Hunderttausende wurden getötet, weil es an Nahrung und medizinischer Versorgung mangelte, es kalt war, es kaum Wasser gab und es keinen Schutz im Freien gab. Dies geschah auch dann, wenn Menschen die Nahrung verweigert wurde, auf die sie Anspruch hatten und die verfügbar war. Wie auch immer, die Flut schoss genau dort entlang und es sollte nichts gefunden werden, was nicht gewollt ist. Deshalb dürfen Helfer dort nicht hin – in die Überschwemmungsgebiete. Stattdessen rufen die armen Winzer nun Helfer aus dem Helfershuttle, damit die Weinlese stattfinden kann. Hm, die Helfer sind nicht gekommen, um den „armen“ Winzern zu helfen, sondern um denen zu helfen, denen das Wasser noch bis zum Kinn steht. Es besteht die Gefahr, dass ihre Häuser im Winter völlig auseinanderbrechen, weil noch alles völlig nass ist. - Und was macht der Unternehmer und Bauer, er holt Herrn Rütter und Co. (Hundeflüsterer und Trainer) ins Tal, um für Aufsehen zu sorgen? - Er antwortet und sagt, dass es nicht gut ist, dass niemand den Winzern hilft. Nun ja, die billigen Arbeitskräfte bekommen sie meist aus Polen und nun wollen die Winzer die Gelegenheit nutzen, die Helfer umsonst für sich arbeiten zu lassen. Tolle Leistung, man kann seine Hilfsbereitschaft ausnutzen und wenn der Held von der ersten Stunde an danach ruft, folgen ihm alle wie Lemminge Was wäre, wenn das alles im Ahrtal kein Zufall wäre und die Region gezielt überflutet würde, sodass bestimmte Orte nicht mehr neu aufgebaut werden müssten? Es gibt stillschweigende Pläne, die Region zu einer „Modellregion“ zu machen. Also sehr nachhaltig, ganz nach den Vorstellungen eines Menschen, der uns zeigen möchte, dass es sehr schön sein kann, wenig zu haben. Der Held aus dem Ahrtal wirbt nun ganz offen damit, dass er sich durchaus vorstellen könne, ein minimalistisches Leben führen zu wollen. Er spricht es, steigt in sein Tesla-E-Auto und fährt zu seinem Schloss oder Pferdehof. Ein Architekt kündigte an, dass nun die Möglichkeit bestehe, dass das Ahrtal von der Wasserversorgung aus Urmitz abgeschnitten werde, wenn bis Mayschoß eine Schleuse gebaut werde, die Strom und Wasser liefern könne.

Hm ... Smart City mit eigener Versorgung, hört sich gut an, oder? Man kann „unwissentlich“ eine Region überfluten und dann Helfer dorthin schicken, wo das Leben weiter pulsieren soll. In Sinzig sollen Wohncontainer aufgestellt werden. Passt, es gab schon eine Lagerhalle und mal sehen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit dort Menschen einziehen können. Unterdessen laufen unseriöse Gutachter durch das Tal und finden abrissreife Häuser, bei denen Versicherungsvertreter zuvor festgestellt hatten, dass dieselben Häuser stehen bleiben könnten. Wenn man sich die Zerstörung anschaut, mit welcher Wucht die Welle durch die Städte geschossen ist, dann kann man sich vielleicht auch vorstellen, dass die Politik nicht mit den wahren Opferzahlen herauskommt – oder? In einem Land wie Deutschland sterben nicht mehr Menschen als in Ländern der Dritten Welt – oder? Und vor allem würden Politiker in Deutschland niemals etwas tun, um die Pläne anderer zu verwirklichen, oder? Nicht wirklich? Sie wissen nicht, wozu unsere Vertreter fähig sind, denn sie sind in den Positionen nicht für uns da. Nein, sie werden kontrolliert und keiner von ihnen ist freundlich zu uns! Viele Stimmen sprechen von Mord und ich muss zustimmen. Denn warum, um Himmels willen, ist an diesem Tag wirklich alles gescheitert? Warum hat die Polizei einen Kollegen evakuiert, aber nicht alle anderen Bewohner des Dorfes gewarnt? Warum konnte die Feuerwehr nicht mit Sirenen und Lautsprecherwagen durch die Straßen fahren und die Menschen warnen? Wenn nicht jemand zufällig etwas gesehen und die Nachbarschaft aufgerüttelt hätte, wären an diesem Ort noch mehr Menschen umgekommen.

Natürlich wird sich jeder rausreden und wir haben gesehen, mit welcher tiefen Trauer die Politiker durch das Ahrtal gefahren sind und immer wieder erwähnt haben, dass das bei dem Klimawandel, den wir erleben, passieren kann und wir handeln müssen. Doch die Politiker meinten nicht, dass sie im Namen der Opfer handeln wollten. Vielmehr wird der Klimawandel nun allen Opfern aufgezwungen. Denn den Klimawandel, den schlimmen, gab es noch nie – also die neue Agenda und das Ahrtal ist perfekt, um eine neue Ära einzuläuten. Dazu schicken wir einfach geschulte Leute ins Tal, die sich als freundliche Retter präsentieren. Wem das Wohl der Kinder sehr am Herzen liegt, liegt ihnen sehr oft und sehr am Herzen. Nein, wir haben den Klimawandel nicht, er ist genauso erfunden wie die Pandemie, die es vor nicht einmal zwei Jahren gab. Möge der Teufel wissen, was er vorhat, und es ist eine Schande, dass so viele Menschen die Augen verschließen und nicht sehen wollen, was passiert. Meine Güte, zwei Tage nach der Mordwelle ist im Fernsehen ein Anwohner aus Ahrweiler zu sehen, der Gott sei Dank seinen Impfausweis im schmutzigen Auto findet. Man fragt sich wirklich, ob es im Moment nichts Wichtigeres gibt. Es liegen Leichen herum, Menschen kämpfen um ihr Überleben – und das natürlich immer neutrale und ehrliche kostenpflichtige Fernsehen produziert so einen Blödsinn. Unabhängig davon ist vom Klimawandel die Rede und wer auch nur im Entferntesten dagegen spricht, wird korrigiert und wird irgendwann gar nicht mehr sprechen, weil er es danach nicht mehr tun kann. Es kann sein, dass Herr Wipperfürth gar nicht weiß, was er tut. Aber man kann sich fragen, warum er Fragen nach der Zahl der Todesfälle ausweicht und in seinen Videos immer wieder darüber spricht. Sobald es kritisch wird, weicht er aus, schaltet die Kamera aus oder findet ein Feuer im Grill interessanter als eine Antwort. Es drängt sich der Verdacht auf, dass er derselben Kraft angehört, die die Pandemie über uns gebracht hat. Er bringt den Hundeprofi ins Tal, was überraschend ist, denn was soll ein Hundeprofi dort erreichen? Ja, er kann zuhören, aber was sollte das bedeuten?
Hurra, die Höhner (Musikgruppe) – die keinen kritischen Kommentar zu Corona zulassen und bereits Bandmitglieder wegen kritischer Meinungen zu Corona entlassen haben – hauen in die Tasten und spielen ein Konzert. Für wen? Für alle, die unten im Tal noch in der Scheiße stecken und nicht wissen, ob sie den Winter überstehen? Nein, natürlich nicht für sie! Der Hut, der schließlich nicht bei Ebay versteigert wurde, geht an Bares für Rares (Auktionsplattform) oder an einen Händler, der zufällig in Bad Breisig wohnt. Wo sind all die Sachspenden? Abgesehen von dem Geld, das das DRK erhalten hat? Wichtig ist auch, dass die christlichen Truppen, die noch nie in dubiose Geschäfte verwickelt waren (???), zuerst das Geld sehen. Warum sind Privatpersonen unterwegs und spenden an Privatpersonen? Was war der Unsinn mit der Karnevalsordnung? Ja, Karneval ist gerade bei 2G wichtig, denn nur Geimpfte sind nicht mehr ansteckend, oder? Eine Medaille mit dem Clown, der Kelle und so weiter. Ein Schurke, der das Böse denkt und erkennt. Herr Wipperfürth, als Experte, der alles kann und jeden kennt, sollte wissen, dass im gesamten Ahrtal bzw. dort, wo die Ehrenamtlichen arbeiten dürfen, der gesamte Boden abgetragen werden müsste. Hinweise aus Ostdeutschland werden nicht erhört – denn „Schauen Sie mal dort …“ und lenken Sie vom Thema ab – wichtiger ist. Es ist zu erwarten, dass dadurch noch mehr Menschen getötet werden, weil der Boden verseucht ist und es keinen Sinn macht, Spielplätze einzurichten. Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Kontamination. Ach ja, tiefer graben ist nicht überall möglich, vielleicht findet man etwas, das nicht gefunden werden sollte. Wurde Herr Wipperfürth deshalb ins Ahrtal geschickt? Es soll Helfer geben, die sich nicht mehrmals täglich mit Filmen melden. Es gibt Helfer, die machen einfach Dinge und verschwenden ihre Zeit nicht mit Filmen. Erfahren Sie jetzt, wer zu Studienzwecken ins Ahrtal kommt. Es gibt diejenigen, die sehen wollen, wie man mit Freiwilligen etwas auf die Beine stellen kann. Dann sind es die anderen, von denen man bis auf die Adressen aller Helfer nicht genau weiß, was sie wollen. Fassen wir zusammen: Das Ahrtal wurde auf diese Weise gezielt zerstört oder bewusst nicht gewarnt, Denn jetzt kann eine Modellregion entstehen, die es in Deutschland noch nie gegeben hat. Wer stört, muss gehen, und wenn es sein muss, für immer. Auf den zerstörten 70 Kilometern gibt es Stellen, an denen bis heute niemand wirklich geholfen hat. Das sind wohl die Orte, die weichen müssen, wenn wirklich das kommen soll, was der Architekt aus Kaltenengers gesagt hat. Was ist, in China nieten sie auch alles, was uns stört und weil wir China so großartig finden und auch Entwicklungsgelder zahlen ... Herr

Wipperfürth mag für viele der Held sein. Weil er aber so oft das Wichtige nicht sagt oder Leute über den Mund macht, den Film stoppt und dann wieder von vorne beginnt und die gefilmten Leute dann wissen, was sie sagen dürfen und was nicht, ist es für die an der Ahr eher Theater Tal, die glauben, dass es jemanden gibt, der es gut meint. So ein Mensch rennt nicht in der größten Katastrophe durchs Tal und ruft alle auf, sich impfen zu lassen. Wer vernünftig ist, macht so etwas nicht, wer schweigt, packt an und erledigt. Es gibt Geschichten aus dem Ahrtal, bei denen man mit den Ohren schlackert und „Wow“ sagen möchte. Ach ja, an der Schule in Ahrweiler, die dringend evakuiert werden musste, weil sie ein Querdenker gewesen sein soll, gibt es auch eine Geschichte dazu. Warum gibt es in der Schule Zugang zum Regierungsbunker ???? Ich könnte mehr schreiben, weil jeder verstehen sollte, was passiert. Es wäre ein toller kleiner Film von Herrn Wipperfürth, wenn wiederaufgebaute Häuser gezeigt würden.

Aber vielleicht muss Herr Rütter noch die Helfer ausbilden, die dringend den armen Winzern im Weinberg helfen sollen. Die Art und Weise der Darstellung haben sich die Flutopfer übrigens sicher nicht ausgesucht. Wer den CDU-Kandidaten, der bei seinem Besuch in den Überschwemmungsgebieten ebenso herzhaft lachen konnte, genau beobachtet hat, sollte wissen, dass die Wahl am Sonntag eine weitere Theateraufführung war. Der Laschet ist nicht so dumm, dass er nicht weiß, dass niemand sehen darf, was er gewählt hat. Noch interessanter ist jedoch die abgeschnittene Ecke auf dem Dokument, die daher ungültig ist. Ist mehrmals und überall in Deutschland passiert. Und der Fehler der ARD am Freitag war kein Fehler, sondern nur an dem Tag, als sie einen Tag vor der Wahl die sogenannten Hochrechnungen vorlegte. Zu langer Text? Alles das selbe!

Nennen Sie endlich die wahre Zahl der Toten und Vermissten!!!